

Wieland rückt in den Mittelpunkt

Die dritte Auflage der Biberacher Wieland-Tage lockt mit einer Uraufführung

Von Gerd Mägerle

Biberach

Nach 2016 und 2019 finden vom 23. bis 25. September zum dritten Mal die Biberacher Wieland-Tage statt. Unter dem Motto „Wieland und Gesellschaft“ steht der große Dichtersohn der Stadt bei drei Veranstaltungen im Mittelpunkt. Organisiert werden sie von der Wieland-Gesellschaft Biberach.

Nach den Schwerpunktthemen Bildung (2016) und Sprache (2019) nun also Gesellschaft. „Wieland ist in seinem Werk ja durchaus gesellschaftspolitisch. Er ist ein Aufklärer“, sagt Barbara Leuchten, Präsidentin der Wieland-Gesellschaft. Sie zitiert aus Wielands Roman „Der Goldne Spiegel“ von 1772: „Alle Menschen sind Brüder und haben von Natur gleiche Bedürfnisse, gleiche Rechten und gleiche Pflichten.“ Das schreibe Wieland 17 Jahre vor der Französischen Revolution.

Eröffnet werden die Wieland-Tage am Freitag, 23. September, um 18.30 Uhr mit einem Festabend im Komödienhaus. Dabei spricht Wieland-Experte Dr. Egon Freitag aus Weimar zum Thema „Die Natur und Bestimmung des Menschen – Wielands Verhältnis zur bürgerlichen Gesellschaft“. Umrahmt wird der Vortrag durch die aus Biberach stammende Mezzosopranistin Cornelia Lanz. Sie singt dabei auch zwei Vertonungen des Biberacher Kulturdezernenten Dr. Jörg Riedlbauer, der an diesem Abend auch das Grußwort für die Stadt spricht. Ein besonderer Höhepunkt der Wieland-Tage ist die Aufführung von Wielands Schauspiel „Klementina von Porretta“. Dieses Stück aus dem Jahr 1760 kam nach bisherigen Erkenntnissen noch nie zur Aufführung. „Es handelt sich also wohl um eine Uraufführung“, sagt Regisseur Gunther Dahinten. Wieland habe nur zwei Schauspiele geschrieben. „Er war kein überragender Dramatiker“, so Dahinten. „Er hatte nicht die dramatische Kraft eines Shakespeare, den er übersetzte.“



Freuen sich auf die Biberacher Wieland-Tage: Gunther Dahinten, der beim Schauspiel „Klementina von Porretta“ Regie führt, sowie Barbara Leuchten, Präsidentin der Wieland-Gesellschaft. (Foto: Gerd Mägerle)

„Klementina von Porretta“ geht zurück auf eine englische Romanvorlage. Das Stück thematisiert die Liebesbeziehung zwischen der Aristokratentochter Clementina (katholisch) mit dem Adelssohn Sir Grandison (protestantisch). Die Konfessionsproblematik stellte damals einen unlösbaren Konflikt dar, Klementina steckt in einem klassischen Dilemma. Am Ende befreit sie sich und ihr Umfeld aus der Zwangslage.

Das Stück weist Parallelen zu Wielands eigener Biografie und seiner Beziehung zu „Bibi“ Hogel auf. Dies wird in einem Vor- und Nachspiel zum Stück dargestellt. Geschrieben hat die Bühnenfassung die Berliner Autorin Vicky Spindler, die dafür Wielands Original auf eine spielbare Länge kürzen musste. Auf der Bühne stehen zehn Darstellerinnen und Darsteller des Dramatischen Vereins Biberach sowie der Wieland-Gesellschaft. Mit dabei ist auch die Rokoko-Gruppe Biberach.

Gespielt wird am Samstag, 24. September, 19 Uhr, und am Sonntag, 25. September, 18.30 Uhr, im Foyer des Museums. Das Publikum erwartet eine rund zweistündige Aufführung mit „Werkstattcharakter“ mit reduziertem Bühnenbild und ohne opulente Kostümierung, sagt Barbara Leuchten. Die dritte Veranstaltung der Wieland-Tage findet als Matinee am Sonntag, 25. September, ab 11 Uhr im Komödienhaus statt. Unter dem Titel „Ein Patriotischer Beitrag Zu Deutschlands Höchstem Flor“ gibt es eine von Cornelia Sikora konzipierte szenische Lesung. In seinem satirischen Aufsatz von 1780 mit dem oben genannten Titel befasst sich Wieland damit, welchen Beitrag eine Gesellschaft dazu leisten kann, das Problem einer hohen Staatsverschuldung zu lösen. Ein Thema, das auch 242 Jahre später durchaus wieder Aktualität aufweist.

Alle Veranstaltungen können einzeln gegen Eintritt besucht werden. Es gibt aber auch ein Kombiticket für 28 Euro, das zum Eintritt in alle Veranstaltungen berechtigt. Weitere Infos unter

www.wieland-gesellschaft.de
